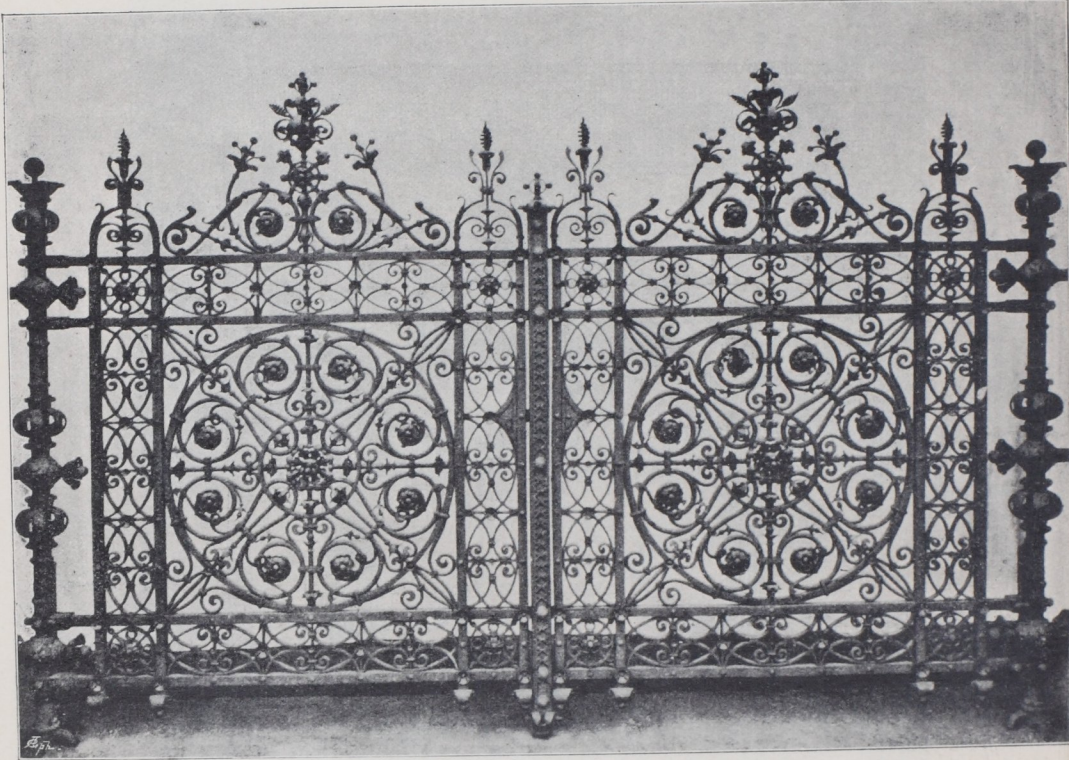


Fig. 506 bringt eine von *A. Leibold* in Nürnberg angefertigte, im dortigen Rathhause befindliche einflügelige Thür mit daran stößendem Gitter, welche in glücklicher Weise die deutschen Renaissanceformen wiedergiebt, Fig. 503 eine spät-gothische Thür vom Rathhaus zu Lübeck. Die sehr zurücktretenden Gitterfläbe sind mit Ranken durchflochten, welche in höchst realiftischer Weise in den unteren Feldern in Form von kahlen Wurzeln ausgefchmiedet, in den oberen jedoch mit Blattwerk gefchmückt find.

Fig. 505.



Von der Technifchen Hochschule zu Charlottenburg-Berlin.

Fig. 507 giebt die zweiflügelige, niedrige Thür zum Gitter eines Erbgräbniffes zwischen kräftig gefchmiedeten Pfoften. Der Entwurf, fo wie das Gitter felbft find aus der Werkftatt von *M. Fabian* in Berlin hervorgegangen.

Fig. 508¹⁵²⁾ ftellt endlich eine Leiftung erften Ranges moderner Schmiedekunft, das prachttvolle, monumentale Abfchluffgitterthor der Feldherrnhalle im Zeughaufe zu Berlin dar. Der Entwurf rührt von *Hitzig* her, und die Ausführung lag in den Händen von *Ed. Puls* in Berlin.

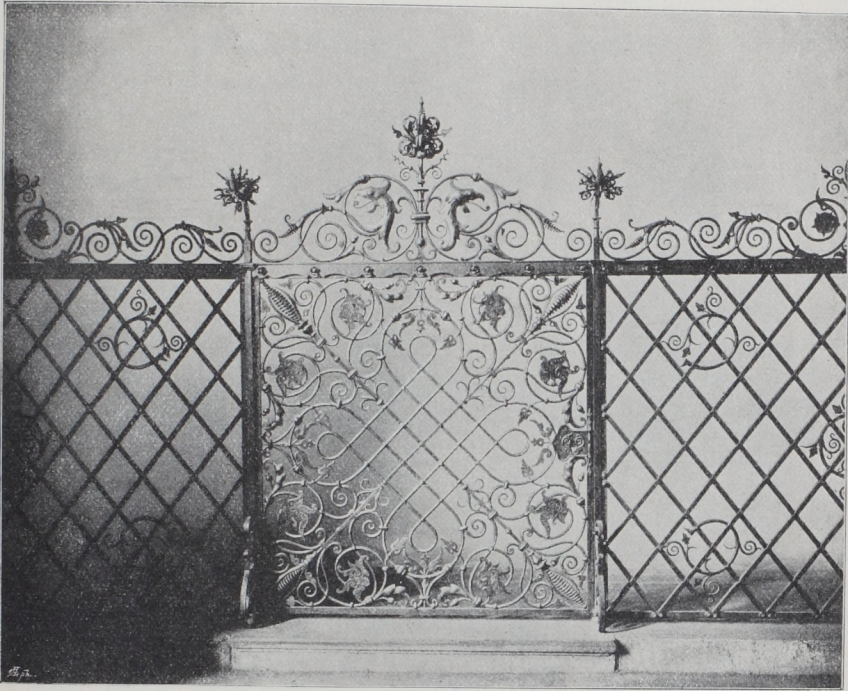
d) Thüren aus Stein.

Thüren aus Stein find hin und wieder für Badeanftalten, fo z. B. im Admiralsgarten-Bad zu Berlin, hergefteht worden. Dort find die Bäder II. Claffe in einem grofsen, gewölbten Raum untergebracht, in welchen die einzelnen Zellen mittels in **[-**Eifen eingefügter Schieferplatten eingebaut wurden. Natürlich mußten auch die Thüren aus demfelben Material ausgeführt werden, was mit gutem Erfolge in der Weife gefchah, daß mittels fchwacher Bolzen die Bänder und Schnepferfchlöffler

252.
Steinerne
Thüren.

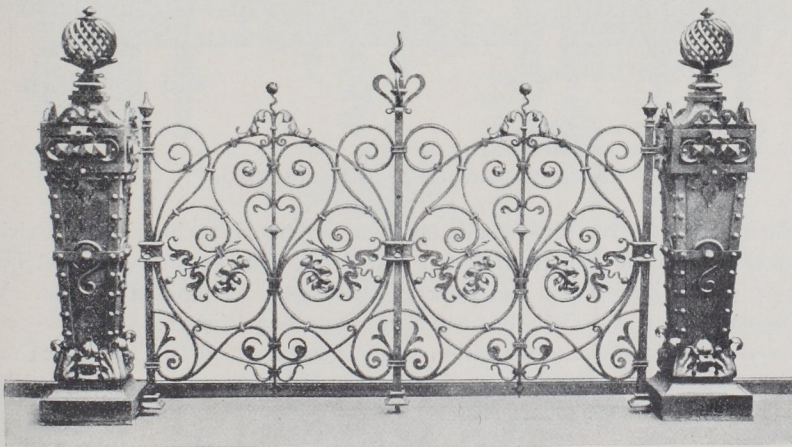
¹⁵²⁾ Facf. Repr. nach: Architektonifches Skizzenbuch. Berlin. 1883. Heft I, Bl. 4.

Fig. 506.



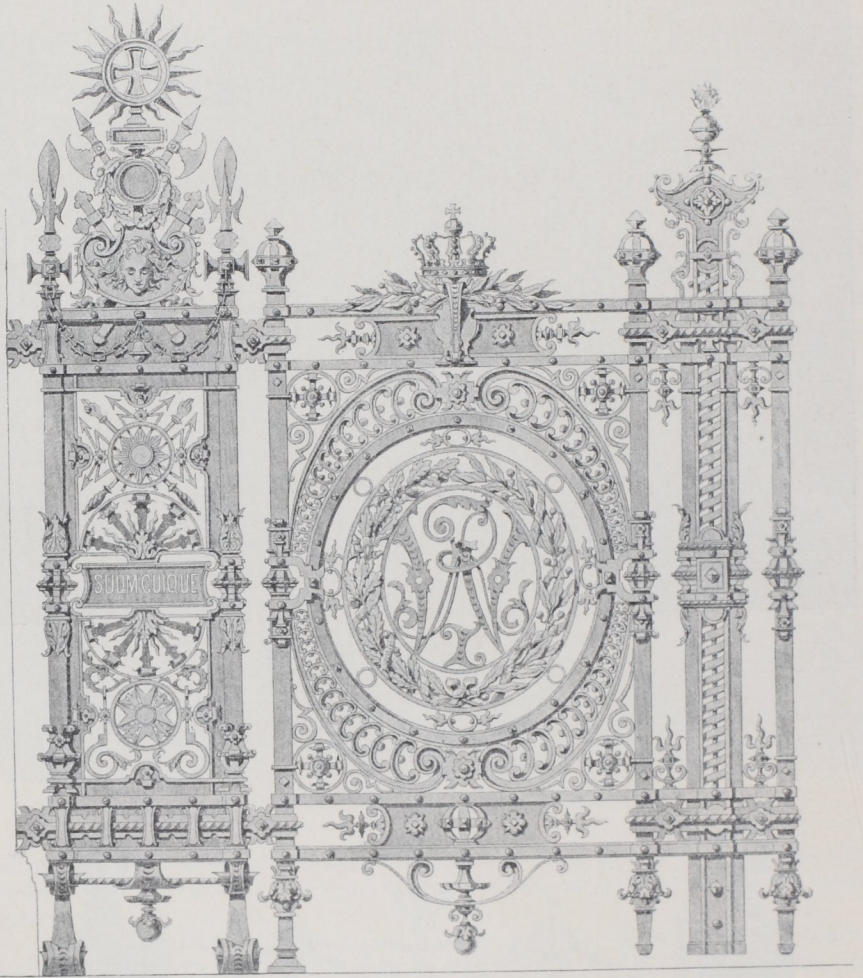
Vom Rathaus zu Nürnberg.

Fig. 507.



auf den Stein geschraubt wurden. Als Schieferplatten in der verlangten Zahl und Größe nicht rechtzeitig geliefert werden konnten, wurden statt derselben mit gleichem Erfolge dünn gefägte Platten aus belgischem Kohlenkalk, dem sog. belgischen Granit, verwendet.

Fig. 508.



Von der Feldherrnhalle im Zeughaus zu Berlin¹⁵²⁾.

Daraus geht hervor, daß überhaupt alle Gesteine brauchbar sind, welche das Zerbrechen in dünne Platten gestatten und dabei eine gewisse Zähigkeit besitzen, welche sie gegen Zerpringen bei starkem Zuschlagen der Thüren schützt. Wände und Thüren wurden mit Oelfarbe in hellem Tone angestrichen.

Durch amerikanische Zeitschriften wurde verbreitet, daß Thüren aus mit Oel getränkter Papiermasse hergestellt worden seien. Ueber die Anwendung und Brauchbarkeit verlautete jedoch nichts Näheres.